



In Minusio machte die Familie A Pro im 16. Jahrhundert ihr Geld mit dem **Blut der Landsknechte** und unterhielt dazu eine Kaserne an der Seepromenade. Nach 2001 wird das befestigte Haus erneut fürs Publikum geöffnet: diesmal als Theaterbühne

Reportage



Im Jahr 2001 öffnete der Hausherr Franz Fischer (links) die Ca' di Ferro und die Kapelle für Besucherinnen und Besucher die Türen und zeigte den "Schlafsaal" der Soldateska (links)

CA' DI FERRO: DIE EISERNE HERBERGE FÜR DEN HANDEL MIT SÖLDNERN

VON **Rolf Amgarten**

Wo früher die Söldnersoldaten untergebracht worden waren, findet heute Theater statt (siehe Seite 22). Zum zweiten Mal innerhalb von 18 Jahren öffnet die Kaserne am Lungolago von Minusio ihre Türen fürs Publikum. Ein seltener Einblick, deshalb öffnet die Tessiner Zeitung ein Zeitfenster.

A Pro, ein Bildungsbürger

Der Bauherr der Ca' di Ferro, Pietro A Pro, kommt in Altdorf zur Welt. Wohlbestallt in seiner Herkunft. Vater Giacomo, ein reicher Händler aus der Leventina, so vermuten die Historiker, dürfte vom Handelsweg über den Gotthard profitiert haben. Über diesen von den Urnern kontrollierten Pass wurden Kühe herdenweise getrieben, um sie auf den Märkten von Locarno, Lugano oder gar Mailand zu verkaufen. Der Sohn leistet oder vielmehr kann sich Bildung und Bildungsreisen leisten. Vielleicht knüpfte er damals be-

reits erste Geschäftskontakte für den blutigen Export. Jedenfalls kennt der spätere Landammann und Oberst die Fremde. Besonders angetan hat es ihm wohl das monarchische Frankreich. 1544 erlaubt der französische König dem A Pro, im Familienwappen eine Referenz auf ihn einzuflechten. Pietro A Pro darf sich gar unter dessen Notable einreihen. Vom Vater hatte er schon den von Kaiser Karl ausgehändigten Titel des kaiserlichen Ritters geerbt.

Ins Weltgeschehen

Anstatt jedoch in die Fussstapfen seines Vaters zu treten, zieht es den Sohn Pietro ins grosse politische Weltgeschehen. Entgegen der Gepflogenheiten und der Überzeugung des väterlichen Karl-Anhängers, lässt er sich in die Dienste von dessen Widersacher stellen, dem Franzosenkönig, und steigt in den Waffen- und Söldnerhandel ein. 1554 tritt er als Leutnant in den Franzosendienst ein, um es in kürzester Zeit zum

Obristen und Regimentskommandanten zu avancieren. Kolonialarmeen-Karrieren also schon im endenden Mittelalter! Damals hielten Offiziere ihre Truppen auf eigene Kosten und entschädigten sich und sie mit Plünderungen, wenn die Kriegskasse des Herrn Ebbe anzeigte. Auch Gebietsabtretungen und Beutezüge entschädigten Heerführer und Soldateska, halfen die hohen Auslagen des Regimentskommandeurs kompensieren. Die asketische und funktionale Architektur der Ca' di Ferro erklärt sich unter anderem auch darin, dass unnötiger kostenreicher Pomp vermieden wurde. Einer befestigten Anlage, welche von überall her die Sicht über den See erlaubte. Selbst die heutigen Bäume am Seeufer existierten nicht. Sie hätten die Sicht bloss behindert.

Harter Boden und Stroh

Bis zu 190 Soldaten konnten in der Kaserne am See bei Minusio

auf hartem Boden oder Strohsäcken "gelagert" werden, erklärte der Eigentümer Franz Fischer den interessierten Besuchern am Tag der offenen Kulturgüter. Bis ins Jahr 1750 sei dort Soldateska beherbergt worden. Einzelne Räume sind teilweise über geheime Gänge miteinander verbunden. Wer weiss, ob A Pro damit mögliche Unzufriedenheiten, Rebellions- oder Desertionsgelüste rechtzeitig zu Ohren gekommen sind? Ein ausgeklügeltes Kanalisationsystem sicherte die Trinkwasserversorgung. Bassins voller Fische sorgten als temporärer Garant gegen das Aushungern der Besatzung für die Versorgungssicherheit im Falle von Belagerungen.

Vieler Familien Besitz

Im Jahr 1630 wird die Ca' di Ferro von der Familie Von Roll übernommen, wie der Historiker Virgilio Gilardoni schreibt. Die Von Rolls veranlassten den Bau der Barockkapelle mit ihren Stukturen, die bei jedem Hochwasser

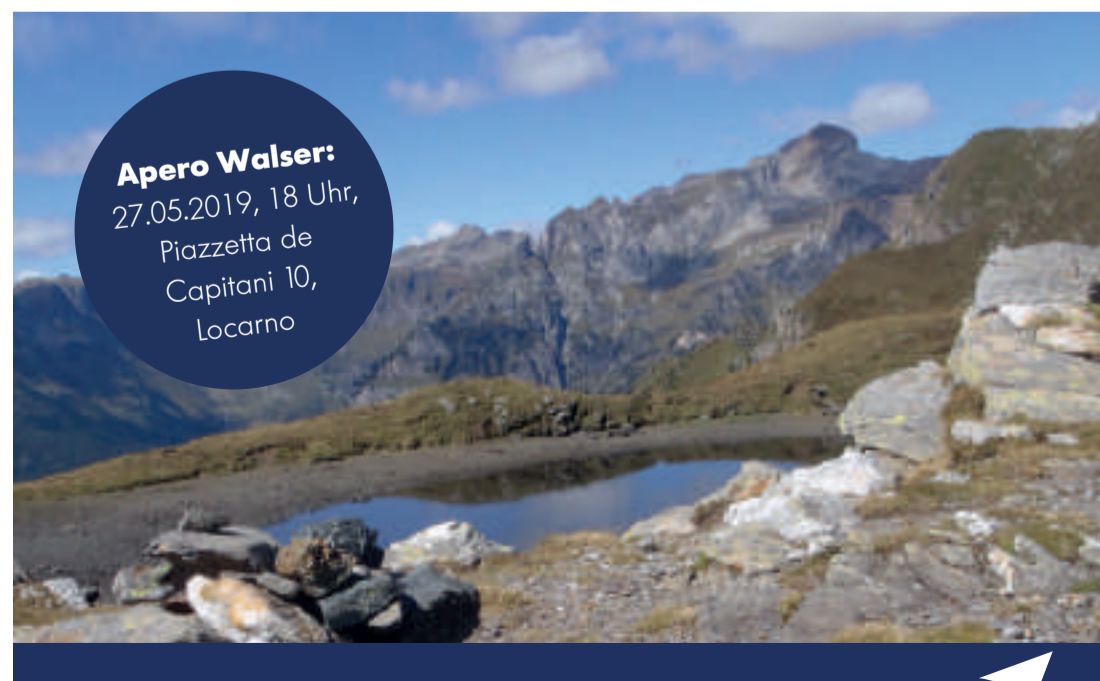
des Verbano erneut Schaden nimmt. Mehr wegen der zurückbleibenden Feuchtigkeit als wegen der Wassermassen, wie Eigentümer Franz Fischer damals, im Jahre 2001, erklärte. Glücklicherweise hinterliess das Hochwasser vom Oktober 2000 keine irreparable Schäden an der Kapellenstukkatur. Die Überschwemmung von 2000 war beachtlich, aber nicht ganz so überflutend wie jene des Jahres 1868.

Von den Von Rolls ging die Ca' di Ferro bis Ende des 17. Jahrhunderts ins Eigentum der Luganeser Familie Castoreo über. Im Jahr 1757 wird dann ein Giovan Antonio Bazzi aus Locarno als Eigentümer in den Chroniken erwähnt. Miteigentümer waren in der Folge die Familien Bustelli und Orelli. 1850 gehörte das Haus dem Advokaten Pietro Romerio, ging über seine Tochter zur Familie Nessi und schliesslich zur Familie Bacilieri über, von der es der heutige Eigentümer Franz Fischer von Muttersseite her geerbt hat.

Exportgut Blut

Mitten in die Zeit der dynastischen Kriege zwischen Kaiser Karl V. aus dem Hause Spanien-Habsburg und seinem Widersacher, dem Franzosenkönig Franz I., stellte sich Bau und Nutzung der Ca' di Ferro als Herrschaftssitz und Rekrutierungskaserne ein. Damals waren die Eidgenossen als europäische Grossmacht, auch infolge des Aufkommens der Artillerie, nicht mehr auf der Höhe ihrer vorigen Macht, konnten aber ihr Herrschaftsgebiet im Tessin trotz der Niederlage von Marignano bis ins Mendrisiotto erhalten. Ihre Söldner waren im Streit um die Dominanz in Mailand noch immer sehr gefragt. Bei diesem schon damals immer wieder kritisierten "Export des Blutes" für fremde Händel konnte gutes Geld verdient werden, manchmal gar Adelstitel. Der Publizist Lorenz Stucki bezeichnete in seinem Buch über die Schweizer Wirtschaftsgeschichte die Söldnerie als wichtigstes Exportgut von damals.

Anzeige



Apero Walser:
27.05.2019, 18 Uhr,
Piazzetta de
Capitani 10,
Locarno

Walser Trekking

Goms, der Landschaftspark Binntal, das Formazza Tal (Pomatt) und das Dorf Bosco Gurin sind Gebiete, die seit Jahrhunderten mit der Geschichte der Walser verbunden sind. Sie stellen zudem einen in der Alpenregion einzigartigen Schatz der Natur dar.

Das «Walser Trekking»: Eine Gelegenheit, die Region Goms im Oberwallis zu entdecken und drei Tage lang dem alten Walserweg zu folgen. Von Binn aus durchquert das Trekking die Landschaftsparks Binntal und Alpe Devero, berührt die Walserdörfer im Formazza Tal und erreicht schliesslich die Gemeinde Bosco Gurin.

Highlights!

- Spaziergang im Landschaftspark Binntal bis zum Twingi Wasserfall mit Erzählung der lokalen Sagen
- Trekking entlang der historischen Route der ersten Walser
- Führung durch das Walsermuseum in Ponte im Formazza Tal
- Spezialitäten der lokalen Küche
- Fachkundige Begleitung während der ganzen Reise

Informationen

Datum: 12. – 15. Juli 2019
Preis: CHF 680.00
Einzelzimmerzuschlag: CHF 60.00
Mindestteilnehmeranzahl: 10 Teilnehmer

Buchungen

Viaggi Rossetti
Piazzetta de Capitani 10
CH-6600 Locarno

Tel. +41 (0)91 600 33 44
E-mail info@viaggirossetti.ch
Internet www.viaggirossetti.ch

VIAGGI ROSSETTI

Neue Horizonte entdecken